



Fragestunde Dezembersession 2022

Sgier betreffend Moderhinke bei Kleinvieh: Status/Situation bei der Seuche Moderhinke aktuell in GR

Aus bekannten Gründen ist im vergangenen Sommer auf vielen Schafalpen innerhalb des Kantons GR mit Nachtpferchen gearbeitet worden, was für die Tiergesundheit meistens nicht sehr fördernd ist.

Ist eine ansteckende Krankheit/Seuche in der Herde, verbreitet sich diese mit Gebrauch von Nachtpferchen noch schneller. Hinzu kommt, dass der Gebrauch von Nachtpferchen Parasitenbefall bei kleinen Wiederkäuern fördert. Somit ist der Aufwand für Alppersonal und Tierhalter zusätzlich höher. So heisst die erste Priorität dann nicht nur Herdenschutz, sondern auf die Schnelle Lösungswege für die Seuchenbekämpfung finden. Leider ist die Moderhinke nicht schweizweit ausgerottet und wird meistens mit der Einfuhr von ausserkantonalen Tieren wieder in den Kanton zurückgebracht. Dann taucht rasch die Frage auf, wie sich der Ausbruch der Seuche in dieser Herde hätte vermeiden lassen.

1. Wie sieht die Seuchensituation betreffend Moderhinke zurzeit in GR aus?
2. Gibt es ein Notfallszenario, wenn die Seuche auf einer Alp ausbricht?

Grossrat Martin Sgier, Lumbrein

28. November 2022